

Schaffen wir unsere Landwirtschaft der Zukunft!

Ergebnisse der Plenumsveranstaltungen vom 16. und 30 November 2013

zur Zukunft der Agrico Genossenschaft

Vorwort

Die Geschäftsleitung ist sich bewusst geworden, dass Entscheidungen anstehen, die mehr erfordern als das Weiterführen des Tagesgeschäfts.

Die Agrico muss sich aktiv damit auseinandersetzen,

- welche Werte ihr wichtig sind,
- welches ihre Stärken sind, auf denen sie aufbauen kann
- welche Richtung die zukünftige Entwicklung nehmen soll.

Weil die Agrico eine Genossenschaft mit aktiven Mitgliedern ist, kann diese Entwicklung nur dann erfolgreich gestaltet werden, wenn die Mitglieder sich einbringen können.

Mitglieder und Abonnenten wurden eingeladen, sich an zwei Plenumsveranstaltungen darüber zu äussern, was die Agrico ausmacht und wie sie die Agrico der Zukunft sehen. Die Plenumsveranstaltungen wurden unter der Leitung von Patrick Scheuerer und Mirjam Schmidli durchgeführt und durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Genossenschaft vorbereitet. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge:

- Bernhard Adamo
- Urs Andres
- Corinne Burkhardt
- Sandra Jessel
- Thomas Löliger
- Cadio Pericin
- Mirjam Schmidli
- Alexander Tanner
- Nicole Tanner
- Yves Zollinger

An den Plenumsveranstaltungen haben rund 40 Mitglieder und Angestellte teilgenommen. Die Geschichten der Mitglieder über ihre Erlebnisse mit der Agrico liessen spürbar werden, dass die Genossenschaft vielen ans Herz gewachsen ist. Mit einer beeindruckenden Kreativität wurden Bilder für eine zukünftige Agrico entwickelt.

Für das grosse Engagement möchte ich der Vorbereitungsgruppe und allen Teilnehmenden der Plenumsveranstaltungen im Namen der Geschäftsleitung meinen herzlichen Dank aussprechen!

Cadio Pericin

Prozess / Kontext

In jüngster Zeit haben sich bei der Agrico Fragen über die zukünftige Entwicklung aufgedrängt. (Stetig wachsende Gemüse Nachfrage, begrenzte Anbauflächen und menschlichen Kapazitäten, bauliche Veränderungen, Erwartungen der Menschen usw.)

Um Antworten auf diese Fragen zu erhalten und das eigene Handeln daran zu orientieren, hat sich die GL entschieden, einen Prozess zum Finden einer Vision und einer dahin führenden Strategie einzuleiten. Begleitet hat diesen Findungsprozess ein ca. zehnköpfiges Planungsteam zusammen mit einem externen Berater. Zur Mitarbeit in dem Planungsteam wurden zuvor alle der Agrico Verbundenen schriftlich eingeladen.

Kern der Arbeit des Planungsteams war die Entwicklung eines Interviewleitfadens sowie die Ausarbeitung von Themen, an denen die Visionen entwickelt werden sollen. Es wurden auch Interviews mit den wichtigsten Interessengruppen geführt. Zudem wurde als Abschluss des Findungsprozesses ein zweitägiger Strategiegipfel unter Einbezug der wichtigsten Partner der Agrico (Genossenschafterinnen, Kundinnen, Mitarbeitende) vorbereitet. Bei dieser Plenumsveranstaltung wurden Visionen formuliert sowie Ideen für konkrete Initiativen gesammelt, die in den Strategieprozess der nächsten Jahre einfließen sollen. Das Erarbeiten von bereits konkreten Einzelmaßnahmen war nicht das Ziel.

Der gesamte Findungsprozess erfolgte nach der Methode der so genannten „wertschätzenden Erkundung“. Diese Methode aus dem Bereich der Organisationsentwicklung setzt auf das Beste in Gruppen. Durch die Konzentration auf das Erfolgreiche entstehen der Theorie zufolge positive Kräfte bei allen Beteiligten, um in einem gemeinsamen Prozess künftige Herausforderungen zu bewältigen.

Das vom Planungsteam entwickelte Hauptthema des Strategiegipfels lautete:

Schaffen wir die Landwirtschaft der Zukunft

Mit den Kernthemen:

- Wachstum durch Verbundenheit
- Qualität vom Samenkorn bis zum Teller
- Sich öffnen und neue Wege gehen

Sandra Jessel

Erfolgsfaktoren

Die Entwicklung und der Erfolg der Agrico basieren auf vielen Erfolgsfaktoren.

Neben der hohen Qualität und Vielfalt des Gemüses werden die Verbundenheit zum Betrieb und der Genossenschaft, die sehr gute Arbeit des gesamten Hofteams, sowie die professionelle Führung der Betriebs- und Geschäftsleitung wiederholt erwähnt und betont.

Im Folgenden werden einzelne Stichworte in ungeordneter Reihenfolge aufgelistet:

Qualität des Gemüses	Wertschätzung
Vielfalt des Angebotes	Professionalität
Verbundenheit auf allen Ebenen	Pragmatismus
Solidarität	Vertrauen
Teamgeist	Wille zur Verbesserung
Treue der Genossenschafter / Mitarbeiter	Entscheidungswille
Gute Investitionen	Lokale Verankerung
Möglichkeit der Mitarbeit von Genossenschaf tern: Abpackgruppen, Arbeitstage	
Ökologie (kleiner Footprint)	Gemeinschaftsgefühl
Informationstransparenz (z.B via Echo)	

Corinne Burkhardt

1. Stufe: Da wollen wir hin / Dies leitet unser Handeln

Wir leben Verbundenheit von Konsumierenden und Produzierenden in der Landwirtschaft.

2. Stufe: Das ist uns wichtig

Regionale Verankerung

Die Agrico versorgt die Region Basel mit qualitativ hochwertigen Bioprodukten.

Verbundenheit

Die Agrico ermöglicht die Mitwirkung und den Austausch zwischen Mitarbeitenden und Konsumierenden.

Mitarbeitende

Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen es der Agrico, ihre Vision umzusetzen.

Im Auftrag der Geschäftsleitung (Corinne Burkhardt, Cadio Pericin, Reto Stern, Alexander Tanner)

Zukunftsansagen

Die Agrico der Zukunft wurde mit kreativen Bildern und mit Worten beschrieben. Die folgenden Themenbereiche wurden in allen fünf Gruppen hervorgehoben. Je Thema lässt sich aus den einzelnen Aussagen ein Fazit ziehen. Am zweiten Tag wurden die Visionen mit Zukunftsansagen weiter entwickelt (kursiv gedruckt).

Verbundenheit

- Überschaubarkeit, Beteiligung vs. Konsumhaltung, Anzahl Genossenschafter erhöhen, nicht Anzahl Kunden, Kunden zu Genossenschaftern machen
- Wohnen und Essen gegen Arbeit auf dem Hof
- Ehrenamtliche Mitarbeit ermöglichen
- Verbundenheit Hofteam und Genossenschafter/Kunden fördern
- Mass und Vorsicht bei Weiterentwicklung
- Mehr Nähe durch mehr Mitarbeit
- Agrico-Stadt als Lebensgemeinschaft
- bedienter Hofladen, Patenschaften, Seminare, ein Z'Nünikurs für Kinder, Hofführungen, Kochkurse, Lesungen, Konzerte oder „frohe Fronarbeit“.

→ mehr Genossenschafter statt mehr Kunden

Die Agrico schafft Lebensgeschichten. Die Genossenschafter binden sich langfristig, tauschen sich aus, kennen sich und formen die Gegenwart. Es gibt viele persönliche Beziehungen.

Mitarbeiter-Zufriedenheit

- Zufriedene Mitarbeiter, lebendiger Hof, gute Arbeitsbedingungen (mehrfach genannt)
- Stressfrei arbeiten, grundlegende menschliche Bedürfnisse beachten
- Teamgeist fördern

→ Gute Arbeitsbedingungen für zufriedene Mitarbeiter

Die Agrico arbeitet auf dem Feld, in der Administration und in der Verarbeitung professionell. Dazu braucht es eine klare Organisationsstruktur, qualifizierte MitarbeiterInnen, Innovation und Kommunikation. Die Arbeitsbedingungen sind für alle attraktiv und fair.

Neue Standorte

- Pionierhof an neuem Standort (mehrfach genannt)
- Mehrere kleinere Genossenschaften
- Netz von kleinen Agricobetrieben
- Teil-Autonomie

→ Mehrere kleine Standorte

Die Agrico ist das Herz einer Vielfalt von vernetzten Betrieben in der Region, die mit der gleichen Philosophie arbeiten. Die Agrico sucht aktiv nach Partnerbetrieben.

Landwirtschaftliches Angebot

- Früchte und Beeren

- Heilkräuter
- Alle Wünsche erfüllen, Wahlmöglichkeiten
- Diversifikation

→ Angebot diversifizieren

Dazu wurde keine spezifische Zukunftsaussage formuliert.

Versorgung

- Biogemüse für alle (mehrfach genannt)
- Regionalität beibehalten (mehrfach genannt)

→ Die Agrico trägt massgeblich zur Versorgung der Region mit biol. Produkten bei

Die Agrico produziert und vertreibt regionale, qualitativ hoch stehende biologische Landwirtschaftsprodukte. In Zukunft trägt sie massgeblich zur Versorgung der Region mit Produkten aus der Landwirtschaft bei. Die Agrico möchte die Nachfrage der wachsenden Kundschaft decken. Dies macht eine professionelle Arbeit mit entsprechender Organisationsstruktur und Unternehmenskultur nötig. Ebenso nötig sind dazu mehr Anbaufläche und eine aktive Absatzsicherung.

Neue Angebote

- Wissensvermittlung über Biolandbau
- Kompetenzzentrum
- Beratung und Ideenvermehrung für spezifische Themen (mehrfach genannt)
- Know-How-Transfer gegen Produkte
- Ausbildung von Menschen
- % vom Umsatz für Unterstützung landwirtschaftlicher Projekte mit ähnlicher Zielsetzung
- Volkshochschule
- Plattform für Austausch von Talenten
- Agrico-Verlag (Kochbuch, Mitgliederzeitung etc.)
- Beratende Gruppe / Entwicklungsteam zuhanden GV (mehrfach genannt)
- Kulturelle Veranstaltungen
- Café auf dem Hof
- Hofladen

→ Die Agrico soll ein Kompetenzzentrum für die biologische Vertragslandwirtschaft sein

Die Agrico fördert die Verbreitung ihres Know-hows mit einem aktiven Wissenstransfer und der Sammlung von Wissen. Sie engagiert sich beim Anschub von neuen Projekten.

Philosophie / Werte

- Agrico als Vorbild für neu gegründete landwirtschaftliche Betriebe (mehrfach genannt)
- Biodiversität, Nachhaltiges Bewirtschaften (mehrfach genannt)
- Energieneutrale Produktion
- Mut zur Weiterentwicklung (mehrfach genannt)
- Innovativ sein (mehrfach genannt)
- Offen bleiben
- Werte des Ursprungs beibehalten, Genossenschaftsidee weiter tragen

- Mehr junge Menschen als Genossenschafter, guter Generationen-Mix

→ Die Agrico soll wachsen, jedoch ohne ihre Werte über Bord zu werfen

Die Agrico-Genossenschafter gestalten sowohl das qualitative wie das quantitative Wachstum. Dabei tragen sie Sorge zu den Ressourcen und inneren Qualitäten.

Kurzbeschreibung einzelner Projektideen / Projektskizzen

Am Nachmittag des zweiten Gipfeltages hatten alle TeilnehmerInnen die Möglichkeit, aufbauend auf den Visionen und Zukunftsaussagen, sich vertieft mit einem oder zwei konkreten Projektideen ihrer Wahl auseinanderzusetzen. Während in einer ersten Runde verschiedene Ideen bearbeitet wurden, konzentrierte sich die Mehrheit in der zweiten Runde auf die Idee eines möglichen zweiten Produktionsstandortes in Grenzach-Wylen.

1. Standorterweiterung in Deutschland

Ausgangslage Agrico Birsmatthof:

- Die Agrico Genossenschaft hat seit fast 30 Jahren ein Nachfragewachstum.
- Landwirtschaftliche Fläche und Gebäude erlauben derzeit kaum noch eine weitere Intensivierung oder Ausdehnung. Wünschenswert wären u.a. eine deutlich aufgelockerte Fruchtfolge, Zeit zwischen den Kulturen für Unkrautkuren, längere Standzeit von Gründüngungen, zusätzliche Lagerkapazität und Gewächshausfläche, Platz für zusätzliche Kulturen, weitere Anpassung von Gebäuden an zukünftige Nutzungsansprüche

Ausgangslage Angebot deutscher Standort:

- Am 22. März 2013 stellt Herr Bürki an der 33. GV der Agrico Genossenschaft seinen Betrieb vor. Herr Bürki möchte frühzeitig eine Nachfolgeregelung für seine Gärtnerei entwickeln.
- Der Geschäftssitz der Gärtnerei ist in der Schweiz. Von den Betriebsgebäuden in Grenzach aus werden rund 70 ha Fläche bewirtschaftet (ca. 30 ha landwirtschaftlich genutzt (Weizen, Roggen, Mais), ca. 40 ha Gemüse und Erdbeeranbau, 1.5 ha Gewächshausfläche).
- Der Betrieb beschäftigt derzeit 19 fest angestellte Mitarbeiter und über das Jahr 60 Erntehelfer, was in etwa 17 Vollstellen entspricht.

Minimaler Anspruch des Besitzers an ein Nachfolgekonzept:

- Wirtschaftlichkeit und Langfristigkeit
- Nutzung der Gebäude und Gewächshäuser
- Klare Zuständigkeiten
- Vorläufige Weiterführung eines Teils der Gärtnerei bis zum Ruhestand durch Herrn Bürki

Mögliche weitere Schritte:

- Zusammenstellung der Ansprüche der verschiedenen Beteiligten.
- Prüfen der Umsetzungsfähigkeit der verschiedenen Ansprüche für ein Konzept.
- Erstellen eines oder mehrerer Konzepte, welche die Ansprüche des jetzigen Besitzers und einer nachfolgenden Gesellschaft zusammenführt.
- Bewertung der Konzepte
- Vorstellung und Abstimmung an einer Agrico GV über ein Konzept zur Bewirtschaftung eines Standortes in Deutschland.
- Bei einer positiven Entscheidung: Umsetzung des Konzeptes

Der Informationsbedarf bei den Anwesenden war riesig. Es ergab sich eine lebhaft Diskussionsatmosphäre. Die Stimmung gegenüber dem Projekt war wohlwollend-kritisch. Viele Fragen blieben offen (z.B. rechtliche Situation). Die vielen offenen Fragen geben Raum für viele Befürchtungen (ist es nicht zu gross? Absatz? gehen die Werte verloren?). Es wurde aber auch auf die grossen Chancen hingewiesen, die ein solches Projekt birgt (z.B. Absicherung durch zweiten Standort, falls im Leimental weiteres Bauland eingezont wird).

Die Stimmung im Plenum darf so interpretiert werden, dass das Projekt unbedingt weiterbearbeitet werden soll. Gleichzeitig scheint eine umfassende Information der Genossenschafter über verschiedene Umsetzungsvarianten wichtig.

Projekteigner: Alexander Tanner, Thomas Löliger

2. Das Agrikultur-Prozent

Ausgangslage: Die Agrico ist heute ein blühendes Unternehmen, dank dem grossen Einsatz ihrer Mitarbeiter, einer umsichtigen Leitung, viel Gratisarbeit, einer treuen Kundschaft und – wohl nicht zuletzt – der grossen Solidarität ihrer Mitglieder. Nur dank zinsfreier Privatdarlehen, die ohne Sicherheit gewährt wurden, konnte sie in den unsicheren und schwierigen Anfangsjahren die wichtigsten Maschinen und Geräte anschaffen. Der Erwerb des von ihr gepachteten, dann vom Besitzer zum Verkauf ausgeschriebenen Birsmattehofs vor 20 Jahren wäre ohne Privatdarlehen und Solidarbürgschaften von insgesamt 1.4 Mio. Franken nicht möglich gewesen, die Früchte von 12 Jahren biologischer Bodenbearbeitung verloren gegangen. Was heute nostalgisch anmutet, war damals ein Kampf ums Überleben. Doch auch heute noch ist diese Solidarität unentbehrlich. Sie ist eine der grössten Stärken – innerhalb der Agrico.

Wie es sein könnte: Die Agrico gibt etwas von der Solidarität, die sie selbst seit über 30 Jahren erfahren darf, weiter. Sie trägt ihre Werte – unabhängig vom eigenen Betrieb – über die Region hinaus weiter. Sie tut dies zum Beispiel durch

- finanzielle Unterstützung der Aus- und Weiterbildung von Bio-Gärtnern/-Bauern
- Coaching/Unterstützung von Start-up-Betrieben oder Kleingenossenschaften mit Bio-Landwirtschaft, evtl. Abnahme derer Produkte
- Unterstützung von Projekten in Entwicklungsländern

Was müssten wir tun?

- Finanzielle Mittel in Form eines Fonds bereitstellen. 1 % des Umsatzes entsprächen etwa 25.000 Franken pro Jahr.
- Beraten und Begleiten in der Anfangsphase. Die Agrico hat ein grosses Know-how punkto Produktion, Betriebsführung, Vermarktung, Finanzierung und Organisation.

Teilen wir unsere Werte und helfen wir auch andern zum Erfolg.

Projekteignerin: Elsbeth Villwock

3. Das Gemeinschaftsleben fördern (Mitarbeiter, Genossenschafter, Kunden)

In der Diskussion wurde klar, dass die Agrico heute schon viele Möglichkeiten bietet, die Agrico-Gemeinschaft zu erleben. Dennoch sehen viele Mitglieder Potenzial für mehr. Jede einzelne Person (ob Genossenschafter, Mitarbeiter oder Kunde) soll aus eigener Initiative weitere/neue Angebote in Bereich «Gemeinschaftsleben» anbieten können. Evtl. wäre dazu ein Anstoss der Agrico nötig. Gruppenmitglieder berichteten, dass sie sich das erste Mal bei einem Arbeitseinsatz auf dem Hof ein bisschen verloren vorkamen. Eine kleine Einführung könnte den Einstieg erleichtern.

Es wurde auch diskutiert, ob der Agrico Betrieb noch dem Schema eines Familienbetriebes oder schon eines Grossbetriebes entspricht. Die Meinungen waren geteilt, und die Gruppe hat keine Zukunftsidee dazu entwickelt.

Projekteigner: René Amstutz

4. AGRICO - Das Buch

„Die“ AGRICO ist ein Gemüse-Kooperations-Projekt mit Geschichte, mit vielen Geschichten, und somit viel mehr als nur eine gut organisierte Gemüse-Drehscheibe. Entstanden aus einem Bedürfnis nach regionalem, saisonalen, Bio-Gemüse kamen mit der Zeit neben immer mehr Interessierten auch ein Hof, Nebengebäude, Maschinen, Mitarbeiter, Tiere und vieles weitere hinzu. Der wöchentliche Gemüsekorb im Depot war schon immer gut sichtbar und bei einer überschaubaren Anzahl Genossenschaftlern und Genossenschaftlerinnen unterhielt man sich beim Abpacken nebenbei oder hauptsächlich auch über Werte, Vorstellungen und Visionen rund um den Gemüsekorb und das tägliche Leben. Mit einer stetig wachsenden Anzahl Abos (ohne Genossenschaftsbeitritt) und der Möglichkeit, AGRICO-Gemüse auch auf dem Markt zu kaufen, sah man meist nur noch das frische, wohlschmeckende Gemüse. Der Kern der „gelebten Gemeinschaft“ wurde im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bezüger immer kleiner und unsichtbarer. Ein grosses Engagement ist für alle weder zwingend noch muss jeder gleich intensiv mitmachen – und doch sehnt sich der eine oder andere Mitbezüger danach, nicht nur einen Gemüsekorb zu beziehen, sondern auch an etwas teilzuhaben, mitzugestalten, sich einbringen zu können. Und weiss vielleicht gar nicht wie und wo? Viele Korbbezüger sind heute Konsumenten ohne Bezug, vielleicht unfreiwillig.

Beim Buchprojekt geht es ein wenig um Nostalgie, jedoch weit mehr, die weniger und mehr erfolgreichen Geschichten, Erlebnisse, Freuden, die durchgestandenen Ängste und überwundenen Hindernisse rund um die AGRICO und ihrem Wachstum (!) in einer Auswahl darzustellen und Menschen von heute und Morgen einen Ausblick zu geben: Das Gemüse muss nicht vom Grossverteiler kommen, nicht von Holland eingefahren werden und wenn's hagelt, fällt der Korbinhalt teilweise vielleicht ein wenig geringer aus. So ist es eben, gemeinsam mit der Natur. Und es ist heute noch möglich, selbst handgreiflich zu werden, in Kontakt zu kommen mit der Erde, in der das Gemüse wächst, mit den Mitarbeitern, die sähen und ernten und mit anderen Genossenschaftlern, die sich für Bio-Gemüse begeistern oder vielleicht auch für mehr auf dieser Erde. Informieren ohne zu missionieren, Geschichten teilen und Ausblick geben: AGRICO – das Buch.

Projekteigner: Reto Stern

5. Super-Vision: Die kontinuierliche Arbeit an der Vision

Vorschlag zur Schaffung einer Gruppe, die die Geschäftsleitung bei der Erarbeitung / Einhaltung der Geschäftsstrategie unterstützt.

Projekteigner: Patrick Gfeller

Thomas Löliger

Ausblick

Sicher wird das Thema Strategie das zentrale Thema der nächsten GV sein. Wie weit es der Geschäftsleitung dabei gelingen wird, die Ergebnisse dieser beiden Plenumstage aufzubereiten und zur Abstimmung zu bringen, kann ich euch heute noch nicht sagen.

Es wird auch zu prüfen sein, welche der Ideen überhaupt realisierbar sind. So gibt es verschiedene Gesetze, die uns in der Nutzung des Hofes einschränken. Aber auch in finanzieller Hinsicht bestehen Grenzen.

Die Geschäftsleitung hat aber ein grosses Interesse, den Strategieprozess zügig voranzutreiben, denn es warten drängende Fragen auf eine Antwort.

Cadio Pericin